

Teststreifenbedarf bei Blutgerinnungs-Selbstmessung

Eine Information der gemeinsamen Arbeitsgruppe Arzneimittel nach § 73 Abs. 8 SGB V

Eine fortlaufende Kontrolle der Blutgerinnung ist unter einer Therapie mit Vitamin-K-Antagonisten (VKA) absolut unerlässlich.

In Deutschland ist eine Selbstkontrolle der Blutgerinnung unter einer VKA-Therapie (Phenprocoumon, Warfarin) weit verbreitet. Beispielsweise empfiehlt die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) in ihrem Leitfaden zur oralen Antikoagulation bei nicht valvulärem Vorhofflimmern von 2019 das Selbstmanagement anhand der „International Normalized Ratio“ (INR) für alle Personen, die mit einem VKA therapiert werden und über die nötigen geistigen Voraussetzungen, feinmotorische Fähigkeiten und ausreichendes Sehvermögen verfügen (AkdÄ, 2019, S. 19f).

Die Sinnhaftigkeit der Durchführung einer INR-Selbstkontrolle ist dabei nicht auf Vorhofflimmern beschränkt, sondern kann auch bei einer VKA-Therapie in anderen Indikationen wie beispielsweise tiefer Venenthrombose, Lungenembolie oder bei Patienten mit einem mechanischen Herzklappenersatz angebracht sein.

Im Leitfaden der AkdÄ werden in den ersten Behandlungstagen einer VKA-Antikoagulation im Rahmen einer Selbstkontrolle der Blutgerinnung engmaschige Messungen alle 1–2 Tage, danach wöchentlich empfohlen. Bei stabil eingestellten Patienten kann eine Verlängerung des Intervalls auf 3–4 Wochen erwogen werden (AkdÄ, 2019, S. 20). Gemäß Angabe eines Herstellers von Blutgerinnungsteststreifen stellt eine wöchentliche Messung die Regel im Selbstmanagement dar (Sucker & Scholz, 2023, S. 1).

In speziellen Patientensituationen kann kurzfristig eine höhere Messfrequenz erforderlich werden, beispielsweise

- bei erhöhtem INR, bis Maßnahmen zu einer erneuten Stabilisierung des INR greifen,
- aufgrund einer Therapiepause und erneuter Einstellung nach einer OP oder
- bei zusätzlicher Gabe eines potenziell mit dem VKA interagierenden Arzneimittels.

Insbesondere bei einer längerfristig erhöhten Messfrequenz und damit verbundenem erhöhten Teststreifenverbrauch ist zu empfehlen, die Gründe hierfür in der Patientenakte zu dokumentieren.

Weitere Informationen zu diesem Thema

- Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ): Orale Antikoagulation bei nicht valvulärem Vorhofflimmern, 3. überarbeitete Auflage (November 2019). <https://www.akdae.de/Arzneimitteltherapie/lf/oakvhf>
- Sucker C, Scholz U: Pocket-Guide VKA-Management (www.coaguchek.de) (2023). Abgerufen am 20. August 2024 von https://www.coaguchek.de/fileadmin/Data/PDF/Downloads_Fachkraefte/Pocketguide_VKA.pdf